



Illyrisches Blatt.

DONNERSTAG 9. JUNI.

Frühlingsgruß.

Reise zieht durch mein Gemüth
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling' hinaus in's Weite.

Kling' hinaus, bis an das Haus,
Wo die Weiden sprießen;
Wenn du eine Rose schau'st,
Sag'. ich laß sie grüßen.

H. Heine.

Waterländisches.

Erinnerungen an die Kriegeereignisse des Jahres
1813 in Syrien.

VI.

Operationen der K. K. österr. Armee von
Italien

vom 21. bis 30. September 1813.

Nachdem durch den forcirten Uebergang über die Drau, und durch die Besetzung des Leibels der Feind in seinen Verbindungen beschränkt worden, suchte Seine Excellenz der commandirende Herr Feldzeugmeister Freiherr von Hiller vor Allen durch Errichtung besestigter Brückenköpfe bei Hollenburg und Moßek seinem weiteren Vorrücken eine sichere Basis zu geben. An diesen ward nun mit der größten Anstrengung gearbeitet, und die vorzüglich günstige Lage und größere Ausdehnung des Lagers derselben versprachen jeder fernern Bewegung an der Drau vollkommene Sicherheit.

Der Poibl war seit dem 21. September gänzlich besetzt und von Feinden gereinigt, und die Verbindung mit einem durch das Kanferthal gegen Krainburg vorgebrungenen Streifecommando, so wie

jene mit dem General Fölseis längs dem linken Saveufer hergestellt.

Sobald der Feind Nachricht erhalten, daß seine beiden im Drauthale aufgestellten Divisionen gegen die Wurzen und in das Gailthal zurück geworfen worden, unterstützte er dieselben am 22. über Nsling mit der Hälfte der zwischen Laibach, Krainburg und Neumarkt gestandenen Division Quesnel. Die andere Hälfte dieser Division verwendete er, den General Fölseis zu beobachten. Mit seinen übrigen bei Laibach und Adelsberg aufgestellten Truppen suchte er durch eine Detaschirung über Zirknitz nach Meisniz und Gottschee, den General Nebrovich aus seiner Stellung vor Weichselburg zu manövriren.

Die feindliche Kraft zu trennen, dieselbe auf der einen Seite zu beschäftigen, während sie auf der andern durch beständige Angriffe in der Flanke und im Rücken ausgerieben wurde, war von nun an das Hauptaugenmerk des commandirenden Herrn Generals. — General Eckardt, welcher bereits am 21. September Paternion besetzt hatte, ging jetzt über Bleiberg, wo er beträchtliche Vorräthe an Bergwerksproducten erbeutete, und über St. Anton nach St. Stephan vor, und vereinigte sich dort mit der aus dem oberen Gailthale vordringenden Colonne des Oberstenlieutenants von Munk. Er sollte, wenn das linke Gailufer bis Federaun sicher gestellt seyn würde, den Feind durch Umgehungen und Detaschirungen gegen Tarvis und Pontafel zum Rückzug nöthigen, und ihn in seinem Rücken beunruhigen, während der General der Cavallerie, Baron Grimont, mit den Divisionen Marschall und Marville, und von der Brigade Weesey vom linken Flügel verstärkt, gegen Ginkenstein und Federaun vorrückte, und den Feind immer mehr gegen die Wurzen und Tarvis hin zurück zu drängen suchte.

Zu gleicher Zeit wurde die Brücke bei Willach wieder hergestellt, und auf den vortheilhaften Höhen bei Federaun zur Sicherung eines Ueberganges über die Gail, so wie bei Bleiberg und auf den windischen Höhen Verschanzungen angeordnet.

General Fölseis hatte, um den General Rebrovich zu degagiren, am 25. September den feindlichen Brückenkopf bei Tschernnutsch angegriffen, mehrere starke Verschanzungen stürmend genommen, und seine Vorposten gegen die Save vorgeschoben.

Um diese Angriffe von Krainburg her ebenfalls zu unterstützen, wo sich der Feind noch immer auf dem rechten Ufer der Save hielt, auch die Möglichkeit seiner Verbindungen durch das Savethal noch mehr zu erschweren, rückten nun die auf dem Leibel, und bis auf die Burzen hin aufgestellten Detachements mit dem Reste der Brigade Maier in das Savethal hinab. Sie hatten den Auftrag, rechts von Alpling aus gegen Kronau, und links von Markas gegen Krainburg die dort aufgestellten feindlichen Truppen beständig zu beunruhigen, nur im Falle, daß sie von einer Uebermacht gedrückt würden, in die Gebirge wieder zurück zu gehen, und dann deren Uebergänge in das Drauthal zu vertheidigen.

Bereits früher hatte der General Rebrovich, von dem Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich nach Möglichkeit verstärkt, seine Truppen in der Stellung des Wärenberges zwischen Weichselburg und Treffen gesammelt. Durch Detachirungen über Seisenberg nach Reifnitz, und durch die Vorrückung des Generals Eszrich von Gottschee war der Feind genöthigt worden, sich aus diesen Gegenden zurück zu ziehen.

Eben so hatte er, durch die so zweckmäßige Bewegung des Generals Nugent nach Istrien in die Flanke genommen, jene untern Gegenden geräumt; dieser General aber war den 21. September mit seiner Truppe in Capo d'Istria eingetroffen, um von hier aus wiederholte Angriffe auf Triest zu unternehmen.

Während dieser Vorgänge auf dem äußersten linken Flügel war die bereits früher von Bogen nach Trient zurückgegangene siebente Infanteriedivision der feindlichen Armee von Italien unter dem General Bonfanti, gegen 5000 Mann stark, durch die Bewegungen in Tirol um die Verbindung über den Brenner besorgt, neuerdings wieder vor- und ein Theil davon am 25. September in Brixen eingerückt. Diese zurückzuweisen, oder dem etwaigen Vorrücken derselben in das Pustertal zu begegnen,

war der Feldmarschall-Lieutenant Jenner bereits mit einigen Truppen verstärkt worden. Auch ward dem General Stanisavlevich, der bisher die Verbindung mit der k. k. Donauarmee zu unterhalten aufgestellt gewesen, der Befehl ertheilt, die das obere Ennsthal deckenden Verschanzungen auf der Pötschen, und die Verbindung über die Stadstädter Tauern durch die Besetzung von Stadtschlatten zu sichern, mit dem Reste seiner Truppen aber sich über Spital an den Feldmarschall-Lieutenant Jenner anzuschließen, um so durch die Aufstellung einer größern Macht in Tirol auch auf dieser Seite jedem feindlichen Andringen mit Kraft begegnen zu können. Durch eine am 27. September Nachmittags unternommene Reconnoissance gegen Hart und die Burzen hatte der commandirende Herr Feldzeugmeister sich die Ueberzeugung verschafft, daß der Feind 10 Bataillons Infanterie, und 500 Mann Cavallerie, zusammen 9 bis 10000 Mann stark, hinter dem Kerpsitzer Graben, zwischen Hart und der Burzen aufgestellt habe, und rechts Kronau und Lengensfeld, links Arnoldstein, stark besetzt hatte. Er schien entschlossen, sich in dieser Position hartnäckig zu vertheidigen, um den Rückzug des Vicekönigs gegen Görz zu decken, indem dieser durch die für unsere Waffen so glücklichen Gefechte bei Laskitz und Zirknitz am 25. und 27. September, und durch die über den Leibel in das Savethal nach Krainburg, Radmannsdorf und Alpling abgesendeten Detachements, die sich schon mit dem General Fölseis verbunden haben, bewogen worden war, am 28. September seine Position vor Laibach und Zwischenwässern zu verlassen, und, nachdem er alle Brücken zerstört, sich über Bischoflack und Wippach gegen Görz zurückzuziehen. Auf diesem Rückzuge wurde er von dem General Fölseis nach Herstellung der Brücke bei Tschernnutsch verfolgt, dessen Avantgarde am 29. September Nachmittags um zwei Uhr in Laibach unter dem heftigsten Feuer des mit 800 Franzosen besetzten Castells einrückte, und dem Feinde, nach geschehener Eröffnung der von demselben mit größter Mühe verrammelten Brücken und Passagen, über Oberlaibach bis Skander nachfolgte.

Der Herr Feldzeugmeister beschloß, dieses feindliche Corps so lange nur durch Angriffe aus dem hintern Gailthale in seinem Rücken und Flanke beunruhigen zu lassen, bis er durch die in einigen Tagen erwarteten Verstärkungen in den Stand gesetzt werden würde, einen Angriff auf die Fronte der feindlichen Stellung mit gehörigem Nachdruck auszuführen.

Die große Sonnenfinsterniß

den 8. Juli 1842 in den Morgenstunden. *)

Bei A der
Anfang
um 5 Uhr
44 Min.
Morgens.

Bei C das
Mittel,
um 6 Uhr
44 M. M.



Bei B das
Ende um
7 Uhr 44
M. Morg.
Der Mond
senkt sich also
von oben in
die Sonnen-
scheibe
hinein.

Finsternisse gehören noch jetzt zu jenen Begebenheiten, die für den gemeinen Mann noch immer etwas Schauerliches, für den Gebildeten aber eben so viel Bewunderungswürdiges haben. Spüren wir der Ursache nach, warum sie bei jenem Schauer, bei diesem Bewunderung erregen, so ist es bloß die Stellung der 3 Himmelskörper, Sonne, Mond und Erde, die in angeführter Ordnung so zu stehen kommen, daß der Mond einem Theile der Erde das Sonnenlicht auf eine Zeit lang eben so, wie eine vorüberziehende Wolke, nur im erhöhten Grade, entzieht. Jener deckt die Brunnen zu, damit sie nicht vergiftet werden, während dieser die göttliche Allmacht anstaut, und die tiefe Einsicht Jener bewundert, die die Gesetze, nach denen die Himmelskörper bewegt werden, aufgefunden, und dadurch in Stand gesetzt werden, dieselben und ihre Erscheinungen auf Jahrtausende vorhin zu bestimmen.

Wenn schon Sonnenfinsternisse von gewöhnlicher Größe diese verschiedenartigen Gefühle hervorzubringen im Stande sind, was läßt sich erst von dieser erwarten, die ihres Gleichen nicht 100 Jahre vor uns hatte, und nicht 100 Jahre nach uns haben wird. Sechs-, sieben-, acht- und neunzöllige Sonnenfinsternisse sind für unsere Länder eben keine Seltenheit, obgleich bei letzterer doch schon eine gewisse Mattigkeit des Sonnenlichtes bemerkt wird; geht aber die Finsternis über 9 Zolle, oder gar, wie bei der den 8. Juli d. J., über 11 Zolle, dann wird sich selbst der Gebildete eines gewissen Schauers nicht erwehren können. Die Tageshelle geht allmählich in eine eigentliche Dämmerung über, in welcher alle Gegenstände wie durch grüne Augengläser gesehen erscheinen; die ganze Natur hat etwas Melancholisch-Magisches, und das Thermometer fällt sichtlich.

Endlich geht diese Dämmerung beinahe in Nacht über. Ein kühler Wind fährt über die Erdoberfläche hin, der dem sich nähernden und sich wieder entfernenden Schatten folgt. Die helleren Planeten, so wie die Fixsterne erster und zweiter Größe, können, wenn alle Umstände günstig zusammen wirken, sichtbar werden.

Eine sonderbare Erscheinung gewähren auch die Schatten der Gegenstände, wenn die Sonnenscheibe einmal eine sichelförmige Gestalt angenommen hat; denn nicht nur, daß sie alle dunkler und schärfer abgeschnitten sind, so nimmt der Schatten der Baumblätter auch diese sichelförmige Gestalt an. In der Thierwelt zeigt sich eine auffallende Verwirrung: die zahmen Vögel flattern im Käfige hin und her, und die im Freien suchen verworren ihr Nachtlager; ja man hat sie sogar aus der Luft fallen gesehen, woher auch die Meinung vom Vergiften der Brunnen entstanden seyn mag. Wer Gelegenheit hat, diese Finsternis von einem hohen Berge zu beobachten, der kann den anrückenden und abziehenden Schatten, wie den Schattenzug einer Wolke bemerken. Er kann deutlich sehen, wie sich die Nacht über die westlichen Fluren lagert, während die östlichen, und er selbst, noch Tageshelle haben.

Da ich sonach die Hauptphänomene *) dieser äußerst merkwürdigen Finsternis aufgezählt habe, so will ich den Liebhabern, wenn uns Gott einen reinen Himmel schenkt, noch die Planeten und hellsten Fixsterne bekannt machen, bei denen die Möglichkeit Statt findet, mit freien Augen gesehen werden zu können. Es ist demnach für den Hauptmoment, d. i. für das Mittel der Finsternis um 6 Uhr 44 Minuten Morgens, wo sie sich am größten zeigt, und für welchen Zeitpunkt auch beigefügte Zeichnung entworfen ist, folgende die Stellung der Planeten:

Mercur steht unterhalb der Sonne, die beinahe über dem Ostpuncte steht, ist seiner untern Conjunction nahe, und kann daher, weil er selbst nur sichelförmig erleuchtet ist, seiner Kleinheit wegen nicht zu Gesicht kommen.

Venus geht in Ost-Nordost eben auf, und könnte bei ihrem Aufgange uns zu Gesicht kommen, wenn nicht die nahen Gebirge oder die Dünste am Horizont uns ihren Anblick entziehen; doch ist die Möglichkeit vorhanden, weil sie im schönen Lichte prangt, sie auch noch nach dem Mittel der Finsternis, schon einige Grade hoch, zu Gesicht zu bekommen.

*) Da in der Carniola die beleuchtete Scheibe in der Abbildung zu breit erschien, so folget hier die Berichtigung.

*) Bei trübem Himmel sieht man, außer einer nächtlichen Dunkelheit, von allen dem nichts.

Erstes Verzeichniß

Mars steht der Sonne nahe, etwas oberhalb rechts.

Jupiter } tief unter dem Horizont, daher
Saturn } unsichtbar.

Uranus steht in Südwest einige Grade hoch, und hätte daher eine sehr günstige Stellung, wenn er nicht, als Stern sechster Größe, für unbewaffnete Augen zu klein wäre.

Aus der hier angeführten Stellung der Planeten geht hervor, daß aus allen Mars allein zu sehen seyn dürfte, und selbst bei dem tritt noch der ungünstige Umstand ein, daß er gerade an der Seite der erleuchteten Sichel steht. Folgende ist die Stellung des Fixsternhimmels:

In Nord-Nordost die 7 Sterne des großen Bären, beinahe in aufrechter Stellung; der letzte im Schweife ist kurz vorher durch den nördlichen Meridian gegangen.

In Ost-Nordost hoch am Himmel über der Sonne glänzt die Capella, und unter ihr, der Sonne nahe zur Linken, Castor und Pollux.

In Ost genau steht Procyon noch niedrig am Himmel.

In Ost-Südost ist Sirius eben im Aufgange begriffen.

Zwischen Ost-Südost und Südost prangt das schöne Gestirn des Orion, und oberhalb, etwas zur Rechten, Aldebaran im Stier.

In Südwest geht Fomalhaut im südlichen Fisch eben unter.

In West, etwas rechts, sinket Altair unter den Horizont.

In Nordwest glänzt Wega noch einige Grade hoch über dem Horizont.

Bei günstiger Witterung ist ein erhabener Ort anzurathen, von welchem man nach allen Seiten eine freie Aussicht hat. Das Orientiren selbst, um die hier angeführten Gestirne am Himmel aufzusuchen, macht keine Schwierigkeit, indem man sich im Mittel der Finsterniß nur so zu stellen hat, daß man die Sonne, die um diese Zeit beinahe über dem Ostpunct steht, gerade vor sich hat; alsdann ist das Gesicht gegen Osten, die Rechte gegen Süden, die Linke gegen Norden, und der Rücken gegen Westen gewendet.

Da sich diese Finsterniß in unserer Nachbarstadt Klagenfurt gar total zeigen wird, so wäre es wohl sehr zu wünschen, wenn Einige, denen es weder an Zeit noch Vermögen gebricht, die hier aufgezählten Beobachtungen dort machen möchten.

Professor Frank.

der seit 1. Jänner 1842 eingegangenen Museums-Beiträge.

Nr. 1. Herr Freiherr v. Jurtzsch, k. k. Sub- und Präsid.-Secretär, verehrt eine große Bronze-Medaille: Anton Frid. Com. Mittrowski de Mitrowitz et Nemischl nat. Brunæ 20. Mai 1770; Avers: Juratus ad publ. negotia 22. Jan. 1791. Cap. Circuli Jglav 1797. Capitan urb. Vienaens. 1799. Vice præs. reg. Aust. 1802. Vicepræs. Gub. Bohem. 1804. Gubernator Moraviae 1815. Cancell. et stud. præses 1827. Supremus Cancellarius 1830 Aur. Vel. Eques 1836. 1841.

2. Eine detto: Franz Grillparzer, geb. den 15. Jänner 1791 in Wien; Avers: Zur Feier des 15. Janners 1841. Von seinen Verehrern.
2. Der Verwaltungs- Ausschuß des Museums Francisco Carolinum von Linz:

1. Das Museumsblatt auf das Jahr 1839 und 1840: Zeitschrift für Geschichte, Kunst, Natur und Technologie Oesterreichs ob der Enns und Salzburgs, mit 2 lith. Abbildungen, in Quarto.

2. Zweiter Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg. Linz 1836, in Quarto.

3. Dritter Bericht 1839, in Quarto.

4. Viertes Bericht über das Museum Francisco Carolinum, nebst der ersten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns und Salzburg, mit zwei lithographirten Tafeln. Linz 1840, in Octavo.

5. Fünfter Bericht, in groß Octavo.

3. Ein Ungenannter: eine am Boheiner See geschossene Mantelmöve, Carus marinus, nebst 1 fl. für das Präpariren. Neu für Krain.

4. Eine ungenannt seyn wollende Frau aus Eilsh:

1. Eine türkische Silbermünze im größten Thaler-Format. Hegyra. 1202.

2. Ein detto in Gulden-Größe, Heg. 1203/17.

3. Einen Groschen, Sigismundus Arch. Aust.; Avers: Gros. Com. Tirol.

4. Einen Silberkreuzer, Leopold I. 1695.

In Kupfer:

5. Eine sehr alte Münze, worauf ein Schiffsschnabel und A. C. A. kenntlich.

6. Eine römische Münze, Trajano Aug. Ger. Duc.; Avers: Fem. sedens nunda.

7. Eine detto, accomodus Antonin; Avers: S. C. S. IV.

8. Eine detto, verwischt; Avers: Fama alata . . . Victoria.

5. Ein Ungenannter: zwei dem Museum neue Silbermünzen.

1. Einen Sechser, Moneta Civitatis Constantin.; Avers: Tibi Soli Gloria et Honor.

2. Einen Sechser, Augusta Vindelicorum 1522; Avers: Imp. Cæs. Caroli August. V. Munus.

6. Ein ungenannt seyn wollender Geistlicher

In Silber:

1. Einen Thaler, Leopold Premier Roi des Belges; *Avers*: 5 Francs 1833.
2. Ein 50 Cents-Stück, United Staats of America pluribus unum; *Avers*: Liberti 1826.
3. Eine sehr kleine Silbermünze, Arlongus Ep.; *Avers*: Civitas Tergestum.

In Kupfer:

4. Einen Soldo Napoleone.
5. Ein V Cent.-Stück, Carl Felix D. G. Resc. Sar. Cip. et Hier. 1826.
6. Ein V Lepta 1837. Basileia the ellados.
7. Zwei geschnitte Perlmutter-Muscheln St. Petri et Pauli; dann S. Maria et Anna.
7. Ein Ungenannter: ein Assignat de cinq. cent. livres hypothèques sur les Domaines nationaux crée le 10 pluviöse l'an 2 de la republique.
8. Die verwitwete Frau Gräfinn v. Stubenberg: eine Muster-Tafel mit Rahme, der sämtlichen Erzeugnisse der Graf Stubenberg'schen Eisenwerke von Müllern und Moseran in Kärnten.
9. Herr Richard Graf Ursini Blagay: ein Guldenstück des Malteser Johanniter-Ordens, Fr. D. Franciscus Ximenes de Texada M. M. H. H.; *Avers*: 1774. S. J.
10. Se. Excell. Herr Baron v. Erberg: Österreichs Ehrenspiegel, National-Prachtwerk, herausgegeben von Blasius Höfel, Ritter von Bohr und Alex. Reigi. Mit Kupfern, in Quarto.
11. Se. Fürstbischöflichen Gnaden: eine große Trappe, Otis tarda Fem., nebst einem großen Brachvogel, Numenius arquatus, nebst 1 fl. für das Präpariren.
12. Von dem Hochwürdigem Consistorium: Catalogus Cleri Diocesis Labacensis in eunte anno 1842.
13. Herr Johann Bapt. Laditsch: eine kleine römische Silbermünze, Pius Aug. Sever.; *Avers*: Liberalitas August. VI.
14. Ein Ungenannter: eine Silbermünze, 1621. Moneta nova Tirolensis VI.; *Avers*: Pietas ad omnia utilis.
15. Durch Herrn Ferdinand Schmidt, aus dem Verlasse des Herrn Anton Urbas: Un grano cavalli 12. 1790; *Avers*: Ferd. IV. Siciliae Rex.
16. Herr Strell, Pfarrer und Dechant in Ober-Gersbach: eine Pergament-Urkunde d. d. Laibach den 20. Nov. 1659, womit Otto Graf von Buchheim, eiffter Bischof von Laibach, den Freiherrn Ottavio Bucellini, Dr. der Theologie, als Pfarrer in Ober-Gersbach anstellt, nebst anhängendem Wachsinsiegel.
17. Herr Tomášovič, vaterländischer Sondersichter, übergibt ein Exemplar des von ihm in Musik gesetzten Gedichtes: der alte Grenadier.
18. Im Tausche hat das Museum erhalten: einen Thaler, D. S. Ludovicus Ghuntherus Pr. Schwarzburg. Rud.; *Avers*: In memoriam conubii felicissimi inter Princ. Her. Frideric. Carol. et Duciss. Sax. Lovis. Friderici Sodae D. 28. Nov. 1788 celebrati X. eine feine Mark.

19. Herr v. Kleinmayr: einen Zwanziger, Franc. Xav. Com. de Montfort.

20. Ein Ungenannter: die kleine Krönungs-Medaillon, Maria Theresia als Königin von Böhmen. 13. Mai 1743.

21. Herr Barthelmä Urtschitsch, Pfarrer in Steinbüchel: die Confirmations-Urkunde der vom Kaiser Ferdinand am 10. Mai 1604 der Schneiderzunft in Radmannsdorf und Welbes erteilten Gerechtsame. Wien den 23. Febr. 1695, auf Pergament.

2. Eben dieser: das Sigil der benannten Schneiderzunft in Radmannsdorf, in Messing.

3. Nauk od Kose staulenja Vinzenza Kern. Lublana per Joa. Frid. Egero. 1799. 8.

4. Sapopadek glavne sodbe zhes Turnoviga gmei soldata Valentina. Klobuzhar ali Zapek katera je 12 mali serpana u Lublani nad njim ispolnena 1798. Octavo.

22. Ein ungenannt seyn wollender Geistlicher:

1. eine kleine römische Kupfermünze, Fl. Constantius D. E. A. G.; *Avers*: Gloria.

In Silber:

2. Drei Stück kleine Münzen, Antonius de Portogruario. 1402 — 12; *Avers*: Patri Aquileg.

3. Drei Stück Silberkreuzer, Ludovicus Dux O. M.; *Avers*: Pol. Bavaria.

4. Ein detto Mainardus; *Avers*: Com. Tyrol.

5. Eine unleserliche Venedigener-Münze.

6. Corn. S. M. V.; *Avers*: Defens. ster.

7. Sanctus Marcus Venetus; *Avers*: Justitiam.

8. Ein Scher, Otho et Phi. Co. Pa. Re. D. Ba.; *Avers*: Mone. Nova Neobergen-sis 1517.

9. Ein einseitig geprägter Bischof, 1/2 Sil-berkreuzer, 1680.

10. Drei österreich. Leopoldi-Silberkreuzer, 1697 — 98.

11. Ein Silberkreuzer, Carl VI.; *Avers*: Arch. Aust. Dux Bo. Co. Tyr.

12. Ein Silberkreuzer, Rud. II.; *Avers*: Hung Pat. 1584.

13. Ein vermishtes Württemberger 3 Kreuzer Stück 1808.

23. Herr H. Gley, Hafnermeister in Laibach, übergibt zwei Modelle von 18 Zoll Höhe weißer glasierter, von ihm verfertigter Spar-Defen.

24. Johann Machkott, Studierender: eine junge Schildkröte, zwei Zoll lang und eben so breit.

25. Herr Dr. Franz Uhrer, k. k. Subernal-rath und Polizei-Director, übergibt:

1. einen Thaler, Leopoldus D. G. Archidux Austriae 1632; *Avers*: Dux Burgund. Comes Tyrolis:

2. einen detto, Joh. Ernst D. G. Archiep. Sal. S. A. L. Sub tuum praesidium confug.; *Avers*: S. Rudbertus Ep. Salisburg. 1708.

3. ein Halbgulden-Stück, Leopoldus D. G. R. J. S. A. Gu. Hu. B. Rex 1665; *Avers*: Archid. Au. Dux Bu. Ma. Mu. Com. Ty.;

mit der Widmung, diese drei Stücke zum Tausche für andere, dem Museum fehlende Münzen zu verwenden.

4. Eine thalergröÙe Bronze-Medaille, Judithæ Pasta. Coll. Amphionum, veronense inter plaudentes obstupescens; *Avers*: alterna vice triumphans 1830. Putinati.

5. Ein altes Venezianer-Siegel: der Löwe umschließt mit seinen Flügeln ein Wappen, welches in drei Querselder getheilt ist, im ersten ist ein Thurm, vor welchem ein Hund steht; im zweiten sind zwei Hände, die sich in einander schließen; im dritten ein Hund, vor dem Thurm stehend.

26. Herr Wolfgang Hueb Edler v. Hueber, k. k. Postmeister in Uelsberg, übergibt ein vorzüglich erhaltenes Exemplar des Werkes: *Pompeja trattato pittorico Storico e geometrico. Opera dissegnata negli anni 1824. al 1827. Incisa e Publicata da P. F. Firenze a spese dell autore.* Eine Pracht-Ausgabe in Folio auf Olsant-Papier, französisch und italienisch, 60 Seiten in zwei Columnen getheilt, mit 52 Folio-Kupferstichen in Aquatinta-Manier vorzüglich ausgeführt; ferner 17 Kupfertafeln im gleichen Format und Ausführung, die Malereien und das in Pompeji aufgefundenen Hausgeräthe betreffend. Endlich neun Kupfer-Tafeln, Pläne. Ein ausgezeichnetes Geschenk, wofür das Museum dem Herrn Geber sehr verpflichtet ist.

27. Herr Franz Graf v. Hohenwart, Museums-Curator, hat das Museum mit 59 durchaus neuen, seltenen Conchylien, die größtentheils von den neuesten Entdeckungen des Freiherrn v. Friedrichs dahl, dessen *Negrolog* in die Wiener Zeitung am 17. d. M. aufgenommen wurde, der Herren Cuming und Gaudichan herrühren, mit einem barem Geld-Aufwande von 87 fl. 15 kr. C. M. bereichert.

28. Eben dieser hat um den Preis von 18 fl. 20 kr. C. M. für das Museum erkaufte: *Broon Lethæa geognostica, oder Abbildungen und Beschreibungen der für die Gebirgs-Formationen bezeichnetesten Versteinerungen.* Zwei Bände, zweite Auflage, groß Octavo, Stuttgart 1838, elegant in Rücken- und Eckband gebunden; dann im gleichen Einbände im Folio 47 sehr schön lithographirte Tafeln mit Abbildungen der beschriebenen Versteinerungen, eine Tafel in Groß-Folio und zwei Tabellen.

2. Khell, Jos., *Supplementum ad numismata imp. rom. aurea et argentea.* Vindobonæ 1767. Quarto, mit im Text eingedruckten Münzen: 1 fl. 12 kr.

3. Khell, *Thesauri Britannici pars altera continens numismata.* Vindobonæ 1768. Quarto, mit 51 Kupfertafeln. Begeben: *Epistola de numis aeneis Numophilaci Haveriani.* Vindonæ 1766, mit 4 Kupfertafeln 3 fl.

4. *Caroli Patini imp. rom. Numismata ex ære media et minime formæ Argentinæ.* 1671. Fol., mit sehr vielen eingedruckten Münzen und zahlreichen schönen Wignetten, in Folio. Pergament. 3 fl.

5. Josephus Ekel, *Catalogus numerum veterum distributus in partes II., quorum prior monetæ Urbium, Populorum, Regum, altera Romanorum complectus.* Vindobonæ 1779. Folio. Rück- und Eckband, mit 8 Kupfertafeln. 5 fl.

6. *Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte,* herausgegeben von der Direction desselben. Wien 1835 — 1839, in Quarto. Erster Band, in II Abtheilungen, mit 31 Kupfertafeln; zweiter Band in III Abtheilungen mit 30 Kupfertafeln, elegant broschirt, um 28 fl. 15 kr.

Diese ausgezeichneten Geschenke haben einen barem Geldaufwand von 146 fl. 2 kr. erfordert und乙hätigen den unermüdeten Eifer des Gebers, das vaterländische Museum zu bereichern.

Die Conchylien sind neu und schön, und das Cyrtorium hat zur Aufstellung dieser außerlesenen Sammlung den ersten Saal im ersten Geschosse des Lycæal-Gebäudes überlassen. Bald soll sich Jedermann überzeugen, daß Laibach, die kaisertl. Sammlungen ausgenommen, in den kaisertl. österreichischen Staaten die größte und schönste Conchylien-Sammlung besitze.

Durch den Ankauf der Münzbücher hat das Museum einen großen Gewinn gemacht, indem das Museum Ekel's Werk als unentbehrliches Hilfsbuch zur Bestimmung der Münzen seit dem Tode des höchst verdienten Gründers der alten kaisertl. Münzen-Sammlung, Joseph Nepeschitsch, dasselbe entbehren mußte. Ebenso ist Broon's Beschreibung der Versteinerungen höchst erwünscht; da die Bestimmung derselben die nächste Arbeit des Museums seyn wird. Endlich sind die vorzüglich bearbeiteten *Annalen des Wiener Museums* eine wahre Zierde. — Es sey am Schlusse dieser Nummer erlaubt, denen Lesern dieses die Aufmunterung des Herrn Grafen v. Hohenwart im Illustriren Blatte, und den besonderen Aufruf des Herrn Museums-Vereins-Vorstandes, Grafen Hrsini von Blagay, in Erinnerung zu bringen, damit recht bald zahlreiche Geld- und Naturalien-Beiträge einfließen mögen.

29. Das hohe Gubernium übersendet mit Verordnung vom 15. April, Nr. 9312, ein Exemplar des Landes-Schematismus pro 1842.

30. Ein Ungenanntschonwollender: einen Sechser, Maximil. Rom. Rex. Ein sechseckiger Stern, in dessen Vertiefung fünfeckige Sterne sich befinden; *Avers*: *Moneta Nova Civil.* Jsne 1516; der kaisertl. österr. Adler, dessen Herzchild ein Hufeisen bildet.

31. Herr Seunig, Sohn: einen kleinen Silberreißer, Ardea Garzetta, nebst 30 fr.

32. Herr Carl Galle, einen braunen schönen Kalksinter mit einer infrustirten Helix Pomatia; ein recht schönes Cabinetsstück.

Eben dieser einen ovalen Fächer von blendend weißen Federn, 19 Zoll lang und 14

breit, auf beiden Seiten und in der Mitte mit bunten Federn verziert, zur Aufstellung im Museum sich vollkommen eignend.

33. Herr Franz v. Andrioli, Domherr, einen Berner Gulden. *Respublica Bernensis*; *Avers*: Dominus providebit 1797; sehr gut erhalten, dem Museum neu.

34. Herr Graf Franz Sales Ursini von Blagay, k. k. Hofrath und Salinen-Director zu Wielizka, hat folgende Stücke mit Petrefacten, welche in den tiefsten Gruben des Salzbergwerks vorkommen, eingesendet.

Sechszehn Exemplare im schönsten Format, mit darin vorkommenden versteinten Conchylien, aus dem Geschlechte der Cardien, Pecliniten, Anomien, Mytiliten und weißen Korallen; ein Exemplar der in dieser Tiefe vorkommenden Steinkohlen und einen Würfel von einem ganz durchsichtigen Steinsalze. Der edle Graf hat dadurch einen erneuerten Beweis geliefert, daß der Krainer nie sein schönes Vaterland vergesse, und so, wie wir es schon von dem in Aegypten weilenden Herrn General-Consul und Gubernialrath Laurin erwähnten, an sein Vaterland sich erinnern und dieses lehrreiche Geschenk demgemäß dem Museum zusendete, wofür ihm der Dank jedes Krainers gesichert bleibt.

35. Herr Joseph Martantschitsch, Gewerk in Eisnern, hat in seinen Eisengruben im hohen Berge Ratitovz einige fossile Thierknochen erschürft, und befohl von dem Wunsche, dem Landes-Museum irgend etwas Neues und Bemerkenswerthes zu liefern, hat er sogleich diese Knochen nach Laibach liefern lassen und das Museum in Wiß der selben gesetzt, welche unlängbar urweltlichen Thieren, und zwar größtentheils dem BärenGeschlechte angehören; vier Knochen darunter scheinen jedoch andern urweltlichen Thiergeschlechtern anzugehören; und auf diese Kunde hat Herr Martantschitsch alle weiteren Ausgrabungen eingestellt, mit dem Entschlusse, mit Herrn Custos Freyer sich an Ort und Stelle zu begeben, die Lage der Knochen genau zu erforschen und ihre Ausgrabung zu leiten. Eine Arbeit, die durch neue Entdeckungen für Krain und Bereicherungen des Museums belohnt werden dürfte, und wovon das Curatorium Nachricht zu geben nicht ermangeln wird.

36. Frau Gräfinn v. Hohenwart: einen Gulden, Carl August Herzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach; *Avers*: XX eine feine Mark 1813.

37. Herr Johann Bleiweiß, Dr. der Arzneikunde und Professor der Veterinär-Kunde, übergibt ein Pferdehufeisen neuester Art, wobei keine Nägel erforderlich sind.

Eben dieser ein Eui mit vier Milchröhrchen für Kühe, welche allgemein angepriesen werden, mit dem Wunsche, daß unsere Landwirthe vielfältige Versuche damit machen möchten, um, wenn sich ihr Vortheil wirklich erwahrt, selbe allgemein in Anwendung zu bringen.

38. Herr Major Sühnel: das von Herlein in Del gemalte Portrait des Vitalis Edlen von Kleinmayrn, vormaligen Obristen und Commandanten des in der Folge aufgelösten vaterländischen Infant. Regiments Graf Thurn, nachherigen k. k. Feldmarschall-Lieutenant, nebst vier Stücken des Wochenblattes Carniola, worin dessen Biographie enthalten.

39. Herr Franz Saverchnig, Cooperator zu Bigaun:

In Silber,

1. Ein Guldienstück, Fran. Com. Tits. Ma. de Pop. Card. de Rodt Epis. Const. S. R. I. Pri.; *Avers*: pro ecclesia et pro patria 1761.

2. Einen Groschen. Jo Casp. D. G. Ad. Pr. O. T. M. 1680; *Avers*: Leop. D. G. Rom. Imp. Semp. Aug.

3. Einen detto, Carolus D. G. Ep. Olumucensis; *Avers*: Princeps Reg. Ca. Bo. Com. 1670.

4. Ein vermishter Olmüger Groschen; *Avers*: Dux Lo. et Bar. S. R. I. Pr. R. C. Bo. G.

5. Einen Groschen, Ferd. D. G. H. B. Rex; *Avers*: Arch. Aust. Dux Burg. Styriae 1629.

6. Einen detto, Friedericus Borussiae Rex; *Avers*: Moneta argentea 1780.

7. Einen detto, D. G. Car. Alb. Dux; *Avers*: Vicarius et Pr. . . or Imperii 1740.

8. Einen detto, D. G. Ludovicus Dux Si. B. et Gol.; *Avers*: Moneta Nova Argentea 1662.

9. Ein detto, Ferdinand. Carol. D. G. Arch. Aust. 1640; *Avers*: Dux Burg. et Com. Tyrolis.

10. Einen detto, Lud. Gust. S. R. I. Com. ab Hohenloe D. Langh.; *Avers*: Ex Flammis prior 1692.

11. Einen detto, D. G. Carol. Dux Wurt. T. I. S. O. B. et H.; *Avers*: Com. Mon. Dom in Heidster et M. 1705; kömmt in Appel nicht vor.

12. Einen detto, Johann Reinhard Com. In Hanau 1609; *Avers*: Rudolph II. Ro. Imp. Aug. P. F. Dec.

13. Ein vermishter Groschen, S. Lucius.

14. Ein detto, Georg Lud. et Crist. Fratres; *Avers*: Duc. Sil. Lign. Breg. et Wol. 1658.

15. Ein Fünfschillingkreuzer-Stück, Franc. Ludov. D. G. Epis. Wratislaw; *Avers*; vermisht, 1694.

16. Ein detto, Antonius Comes de Montfort Administ; *Avers*: Fortiter et Constanter 1692.

17. Ein Drittelschaler, Johann Georg Com. In Mansfeld Nob.; *Avers*: om. In. G. et S. Fortiter et Constanter.

18. Un quarto di pseudo Sanctus Marcus venetus; *Avers*: Franc. Erizzo Dux Ven.

19. Erbländische Scheidemünze 6 Kr., 1795 20.

20. Die kleine Münze auf das österreich. Kaiserthum Hilaritas publica VI. Idus Dec. 1804.

40. Herr Custos Freyer zeigt an, daß im Eger'schen Hause in der Spitalgasse eine Mumie eines Windspiels gefunden worden, welches sich zur Aufbewahrung im Museum eignet, mit dem Beifuge, daß die Frau Eigenthümerin selbe dem Museum überlassen wolle; welches Geschenk danknehmig angenommen wurde.

41. Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft hier hat ein Exemplar ihrer silbernen Medaille für fleißige Obst- und Maulbeerbaum-Züchter dem Museum verehrt. Sie ist in Thalergröße, mit der Umschrift: Pridnimu oskerbvavzu sadniga drevja; Avers: Zef. kralj. kmetiška Drushba v' Ljubljani.

42. Herr Domherr Novak: einen Ducaten, Sigismundi D. G. R. Ungaria; Avers: S. Ladislaus Rex.

43. Herr W. Schulze, Director der adriatischen Steinkohlen-Erzeugung: eine römische Bronze-Münze, gefunden unferne des Wasserfalles bei Scardona in Dalmatien, D. Caes. Imp. Pon.; Avers: unleserlich.

44. Herr Krishaj, Theolog: eine westindische Kupfermünze, X Caxh; Avers: East India Compagny 1808.

45. Herr Barthelmä Urschitsch, Pfarrer zu Steinbüchel: sechs verschiedene österr. Groschen von den Kaisern Ferdinand, als Doubletten zum Tausche bestimmt.

46. Herr Anton Jarz, ein Krainer, übergibt seine Theses aus der gesammten Theologie, welche er in Wien am 17. Febr. d. J. zur Erreichung der Doctor-Würde vertheidigte.

47. Herr Hofmann, Mosoglio-Fabrikant in Laibach, der schon mehrere Beiträge dem Museum lieferte, hat neuerdings folgende übergeben:

1. Einen einseitigen böhmischen Silberpfennig Ludovicus primus.

2. Einen einseitigen Silber-Pfennig von Sigismund Ludwig Grafen v. Dietrichstein; neben der Krone 1652.

3. Einen schön ausgeprägten Groschen, Ferd. II. 1626.

4. Einen Viertel-Lira romana Sede vacante 1740; Avers: Illuminat corda nostra. Vide Appel. Nr. 2.

5. Bajocchi 5. Pius VI. Pont. Max.; Avers: Wappen, 1778.

6. Eine Kupfermünze, D. N. Constans P. F. Aug; Avers: Floria exercitus.

7. Eine detto detto detto; Avers: Fel. Temp. Reparatio S. M. K. T.

8. Dann zwei Fischabdrücke von Monte Bolca bei Verona.

9. Eine versteinerte Kegelschnecke.

10. Einen versteinerten See-Zigel

11. Ein Stück schwarzes versteinertes Holz.

12. Wallerii Systema mineralogicum, 2 Bände. Holnia 1772.

48. Herr Johann Mulej, Pfarrer in Barz: zwei Habicht-Eier, welche in den Felsenwänden jenes Pfarrdorfes nisten.

49. Herr Barthelmä Urschitsch, Pfarrer in Steinbüchel:

In Silber,

1. Tri groſłzi polski, sehr verwischt. D. E. Frid. . . Gl. Sax.

2. Einen Groschen, Frid. Wilhelm III. Borussia Rex. 1802.

3. 10 Quatrini Leopoldo II. Gran. duca di Toscana.

4. Drei Kreuzer 1832, Leop. Grossh. von Baden.

5. Drei Kreuzer, Peter Menger; Avers: Churtrier'sche Landmünze 1708.

6. Ein Schilling, Moneta Nova Lubek 1738; Avers: Civitatis Imperial.

50. Herr Graf v. Hohenwart hat neuerdings das Museum mit 46 Conchylien aus dem Geschlechte Unio und Anodonta, sämmtlich neue Entdeckungen aus den philippinischen Inseln, mit einem Kostenaufwande von 59 fl. 55 kr. bereichert, und so eben aus dem Geschlechte Helix, Bulimus, Pupa 12 Stück um 20 fl. 15 kr. angeschafft. Wenn man nun zu den oben in Nr. 28 ausgewiesenen . . . 146 fl. 2 kr. die neue Ausgabe mit . . . 80 „ 10 „ hinzuschlägt, so hat Herr Graf v. Hohenwart in diesem Ver-

zeichnisse allein 226 fl. 12 kr. dem Museum gewidmet, wofür ihm hier der wärmste Dank gezollt wird.

Aus Versehen sind am Schlusse des Verzeichnisses vom vorigen Jahre folgende zwei Nummern ausgelassen worden, welche hier der guten Ordnung wegen nachgetragen werden.

141. Herr Leopold Freiherr v. Lichtenberg: Musterstufen des in Schwespath brechenden Blei-Erzes, welches Herr Uzel zu Saverthum bei St. Märtin bei Litzay wieder zu bebauen begonnen hat.

142. Herr Carl Freiherr von Föbner, k. k. Hofsecretär in Wien, sendet die große Bronze-Medaille: Ferdinand dem Ersten zur Feier der Erhebung feines treuen Wien 1840; Avers: Ein Wort des Monarchen wurde die Quelle des Segens für seine Hauptstadt: Ferdinands Wasserleitung.

Von dem ständischen Museums-Curatorium. Laibach den 20. Mai 1842.